ALZ
Folge 3 23. Jänner 2023

AMTLICHE
LINZER ZEITUNG
AMTSBLATT FÜR OBERÖSTERREICH

www.alz.ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Foto: © Halfpoint – stock.adobe.com

„Mit der neuen Strategie wollen wir bis 2040 klimaneutral werden. Und gleichzeitig sichern wir Arbeit, Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts", betont LH Mag. Thomas Stelzer. Seite 3

Neue Oö. Klima- und Energiestrategie

SOZIALES

Das Land unterstützt Sozialmärkte

LH Thomas Stelzer und LR Wolfgang Hattmannsdorfer haben ein 800.000 Euro-Unterstützungspaket für die oö. Sozialmärkte geschnürt.

Seite 2

AGRAR

Startschuss für neue Investitionsförderung

Mit dem Start der neuen GAP zu Jahresbeginn kommt auch die von EU, Bund und Land kofinanzierte Investitionsförderung zurück.

Seite 2

KULTUR

Linzer Univ-Prof.in bei Biennale in Venedig

Die in St. Petersburg geborene Künstlerin Anna Jermolaewa repräsentiert Österreich bei der Biennale in Venedig im kommenden Jahr.

Seite 6

Spendenaktion für Sozialmärkte: „Oberösterreich hält zusammen“

Eine gemeinsame Aktion vom Land OÖ, Spar und dem Roten Kreuz

„Diese Aktion ist ein weiterer Schritt in unserem Paket zur Unterstützung einkommensschwacher Landsleute.“

LH Thomas Stelzer

In 21 Sparfilialen können Kund/innen ab sofort Waren abgeben, die über das Rote Kreuz an Sozialmärkte verteilt werden.

Sozial-LR Mag. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer, LH Mag. Thomas Stelzer, Angela Huemer, Filialleiterin Eurospar St. Florian, und Dir. Jakob Leitner, Spar OÖ.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

800.000 Euro schweres Unterstützungspaket

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Sozial-Landesrat Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer haben zuvor bereits ein 800.000 Euro-Unterstützungspaket für die oö. Sozialmärkte geschnürt. „Diese Aktion ist ein weiterer Schritt in unserem Paket zur Unterstützung der Sozialmärkte und einkommensschwacher Landsleute“, berichtet der Landeshauptmann.

„Durch die gemeinsame Kooperation mit dem Land Oberösterreich bündeln wir nun erneut die Kräfte mit starken Partnern, damit die Hilfen rasch und unbürokratisch dort ankommen, wo sie gebraucht werden“, betont Spar OÖ-Dir. Jakob Leitner.

Startschuss für die neue Investitionsförderung

Mit dem Start der neuen GAP zu Jahresbeginn kommt auch die von EU, Bund und Land OÖ kofinanzierte Investitionsförderung zurück

„Vieles beim Erfolgsformat Investitionsförderung bleibt gleich. Es gibt aber eine große Verbesserung“, erklärt Agrar-Landesrätin Langer-Weninger. „Die Investitionsförderung wird über die gesamte GAP-Periode zur Verfügung stehen.“

„Mit der neuen Investitionsförderung setzen wir einen zentralen Schritt zum Erhalt der Versorgungssicherheit und dem Ausbau von Nachhaltigkeit und Tierwohl.“

LR[in] Michaela Langer-Weninger

Agrar-LR[in] Michaela Langer-Weninger, PMM: „Vieles beim Erfolgsformat Investitionsförderung bleibt gleich. Es gibt aber eine große Verbesserung: Die Investitionsförderung wird über die gesamte GAP-Periode zur Verfügung stehen.“

Foto: Land OÖ/Margot Haag

Zusätzliche fünf Millionen Euro vom Land

In den vergangenen Förderperioden musste die Investitionsförderung aufgrund des großen Interesses stets vorzeitig geschlossen werden, wodurch landwirtschaftliche Betriebe gezwungen waren, zukunftsträchtige Investitionen auf später zu verschieben.

Dies zu ändern war ein großes Anliegen: Zusätzliche fünf Mio. Euro aus Landesmitteln stellen sicher, dass die Investitionsförderung durchgängig zur Verfügung steht. In Summe steht dadurch jährlich ein kofinanzierter Gesamtbetrag von 30 Mio. Euro für die Investitionsförderung – und damit für den Ausbau von Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Tierwohl – bereit.

Seit dem 9. Jänner ist eine Antragstellung über das Internetserviceportal eAMA möglich. Bewilligende Stelle bleibt weiterhin das Land OÖ, das auf *www.land-oberoesterreich.gv.at/290202* die Förderkriterien zusammengefasst hat.

Neue Klima- und Energiestrategie von der Landesregierung beschlossen

LH Stelzer: „Damit machen wir in Oberösterreich, was machbar ist, und setzen unseren Weg der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes konsequent fort“

- Neu ist, dass ab jetzt alle zuständigen Ressorts und Abteilungen des Landes miteinander vernetzt werden (Clusterung) und damit die Qualität und Geschwindigkeit in der Umsetzung der Klimaziele steigen.
- Darüber hinaus werden erstmalig Klimawandelanpassung, Klimaschutz und Energie sowie relevante Landes- und Bundesstrategien (Nationaler Energie- und Klimaplan, Österr. Klimawandel-Anpassungsstrategie, Energie-Leitregion 2050, Oö. PV-Strategie 2030, OÖ Stromnetzmasterplan, Oö. Raumordnungskonzept, Forschungsstrategie #upperVISION2030, Oö. Klimawandel-Anpassungsstrategie) integriert.
- Bisher waren alle klimaschutzrelevanten Zielsetzungen in den verschiedenen fachbezogenen Landeskonzepten verankert.
- Ziel ist auch der weitere Umbau zu einer klimafitten Industrie und Wirtschaft mit dem Fokus auf Innovationen und das Schaffen von Green Jobs.

Als Photovoltaikmusterland produziert Oberösterreich schon jetzt beinahe ein Viertel des gesamten Sonnenstroms in Österreich. Die Sonne schickt keine Rechnung. Foto: © Simon Kraus – stock.adobe.com

Neue Arbeitsweise

Die Strategie beinhaltet auch eine neue Arbeitsweise, unter anderem: eine Berichterstattung an den Oö. Klima-Rat, einer permanente Landesarbeitsgruppe, der Einbindung von NGOs beim Wege Dialog-Prozess „Klimadialog“ sowie die Einbindung von Klimaforschung und Visionären für ein klimafittes Bundesland.

„Mit der neuen integrierten Strategie wollen wir bis 2040 klimaneutral werden und gleichzeitig Arbeit, Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts sichern“, betont Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, der die Ausarbeitung der neuen Strategie im März 2022 in Auftrag gegeben hatte.

Oberösterreich ist bei Wasserkraft, Biomasse und Solarenergie an der Spitze aller Bundesländer

Oberösterreich ist bereits seit vielen Jahren eine Vorzeigeregion im Bereich erneuerbare Energiequellen und Klimaschutz. Bereits etwa 70 Prozent des Stroms sowie 61 Prozent der Raumwärme kommen aus erneuerbaren Energien.

„Wobei wir bei Wasserkraft, Biomasse und Solarenergie an der Spitze aller Bundesländer liegen. Als Photovoltaik-Musterland produzieren wir schon jetzt beinahe ein Viertel des gesamten Sonnenstroms in Österreich“, berichtet der Landeshauptmann.

Zahlreiche heimische Unternehmen sind Marktführer bei den Klimaschutz- und Energietechnologien

„Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen mit dem Ziel für Oberösterreich, spätestens bis 2040 klimaneutral zu sein. Geänderte geopolitische Rahmenbedingungen und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine bringen neue Herausforderungen im Bereich Energieversorgung – für die Menschen, für die Wirtschaft und damit für Arbeitsplätze und die Gesellschaft als Ganzes“, betont Stelzer.

„Für die langfristige Unabhängigkeit von fossilen Energiequellen, für die Energiewende sowie die Gewährleistung von Versorgungssicherheit ist der Ausbau von erneuerbaren Energieträgern daher bedeutender denn je.“

> *„Bei Wasserkraft, Biomasse und Solarenergie liegen wir bereits an der Spitze aller Bundesländer.“*
>
> **LH Thomas Stelzer**

Die Klima- und Energiestrategie zum Download auf *www.land-oberoesterreich.gv.at/287726.htm.*

„Kein Antragsrecht auf Aufenthalt für strafrechtlich verurteilte Fremde“

LR Hattmannsdorfer fordert nach Gespräch mit Polizeipersonalvertretern eine Anpassung von Gesetzen

Der Fall des irakischen Amokläufers aus Linz zeigt aufgrund der fremdenrechtlichen Historie Lücken im System. Der Täter war bereits amtsbekannt und wurde mehrfach verurteilt. Sein Aufenthaltsstatus wurde aberkannt und seine Abschiebung wurde angeordnet, welche in den Irak auch zulässig gewesen wäre. Er kam dieser durch eine Heirat aber zuvor.

„Derartige Menschen wollen wir nicht in unserem Land.“

LR Wolfgang Hattmannsdorfer

LR Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer und der Trauner Bgm. Ing. Karl-Heinz Koll im Gespräch mit Polizeipersonalvertreter Wolfgang Fröschl (1. v. l.) und Chefinsp Peter Ortner (2. v. l.). Es wurde auch über eine bessere rechtliche Absicherung von Polizist/innen gesprochen, wenn diese gegen eine/n angreifenden Täter/in vorgehen bzw. im Dienst verletzt werden. Foto: Land OÖ/Margit Haag

Das Antragsrecht umfasst bspw. Anträge auf Asyl, eine Rot-Weiß-Rot – Karte oder auch – wie im Fall des Irakers – einen Antrag auf Aufenthalt aufgrund einer Ehe mit einer EWR-Bürgerin.

Trotz mehrfacher strafrechtlicher Verurteilungen und Freiheitsstrafen nützte der Iraker sämtliche rechtliche Mittel und Möglichkeiten aus, um ein Aufenthaltsrecht zu erlangen.

In diesem Zusammenhang stellt Integrations-Landesrat Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer klar: „Fremde, die in Österreich strafrechtlich verurteilt werden, haben kein Recht auf einen Aufenthalt bei uns. Sie müssen für Anträge auf einen Aufenthaltsstatus gänzlich gesperrt werden und unser Land schnellstmöglich verlassen oder außer Landes gebracht werden.“

Kinderschutzpreis LIBERTO ausgeschrieben

LR Lindner: Heuer erstmals als Musikwettbewerb

Heuer wird der Preis erstmals im neuen Format als Musikwettbewerb ausgeschrieben. Alle Kinder und Jugendlichen sind aufgerufen, den Kinderrechten ihre Stimme zu geben – lautstark und unüberhörbar. Der Songcontest bietet jungen Menschen eine Bühne, um mit ihrer Musik auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. – ***www.kija-ooe.at/kinderschutzpreis-ooe-liberto.htm***.

Fünf gleichwertige Siegerprojekte werden mit je 1.000 Euro Preisgeld und einer Statue prämiert. Außerdem gibt es für die Sieger/innen einen professionellen Song-Produktionsworkshop sowie ein Profi-Video von ihrem Auftritt bei der Preisverleihung.

Jugend-RA^{in} Mag.^{a} Christine Winkler-Kirchberger und LR Mag. Michael Lindner. Foto: Land OÖ/Denise Stinglmayr

Der Preis ist eine Initiative des Kinderschutz-Landesrats Mag. Michael Lindner und wird gemeinsam mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes OÖ (KiJA OÖ) verliehen.

LR Lindner: „Ich will Oberösterreich zum Vorzeigebundesland für Kinderrechte machen“

„Ich will Oberösterreich zum Vorzeigebundesland für Kinderrechte machen. Daher ist es wichtig, dass wir Kinder und Jugendliche stärken und ihnen auf Augenhöhe begegnen. Der Songcontest soll Mut machen, sich zu Wort zu melden und für ein gutes Miteinander einzutreten“, betont der Kinderschutz-Landesrat.

- **Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 21 Jahre sind aufgerufen, sich mit einer eigenen Komposition bis 31. März zu beteiligen.**
- **Mitmachen können Sänger/innen ebenso wie Schulklassen, Bands und Chöre.**

„Wissen über Ressourcenvorkommen ist etwas Positives“

LH-Stv. Haimbuchner: Fakten zum Gasvorkommen in Molln sind für die Beurteilung der Auswirkungen auf Natur- und Artenschutz notwendig

Auch wenn er es für unüblich halte, dass so lange keine Informationen an die Öffentlichkeit gekommen seien, gäbe es keinen Grund zur Aufregung. „Probebohrungen nach Erdöl und auch Erdgas sind in Oberösterreich etwas Alltägliches und völlig normal“, stellt Naturschutzreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner klar.

„Zu wissen, dass es in unserem Bundesland Bodenschätze gibt, die zur Sicherung des Energiebedarfes auf Jahre hinaus genutzt werden könnten, ist etwas sehr Positives. Mehr wissen wir derzeit auch gar nicht.“

Dazu, was dies für den Natur- und Artenschutz in der Region bedeutet, stellt Haimbuchner fest, dass aus heutiger Sicht nicht gesagt werden könne, ob und in welcher Form Schutzgüter durch Bohrungen beeinträchtigt sein könnten.

Dafür seien zu wenig Details des Projekts bekannt. Er habe daher die Abteilung Naturschutz beauftragt, mit der Gemeinde und mit dem Unternehmen Kontakt aufzunehmen, um diese Details in Erfahrung zu bringen und um eine fachliche Beurteilung einleiten zu können.

„Die Annahme, in wenigen Jahren diese Ressourcen ohnehin nicht mehr zu brauchen und daraus heute eine rigorose Ablehnung dieser Möglichkeit abzuleiten, halte ich für kurzsichtig und unverantwortlich“, betont LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner. Foto: © Hermann Wakolbinger

> *„Nicht in den Chor der Aufgeregten einstimmen, sondern die Bevölkerung informieren.“*
>
> **LH-Stv. Manfred Haimbuchner**

„Wir müssen uns Optionen zur Versorgungssicherheit unseres Energiebedarfs jedenfalls offenhalten. Die Annahme, in wenigen Jahren diese Ressourcen ohnehin nicht mehr zu brauchen und daraus heute eine rigorose Ablehnung dieser Möglichkeit abzuleiten, halte ich für kurzsichtig und unverantwortlich“, ist der Naturschutzreferent überzeugt.

„In Oberösterreich gehen die Vierbeiner nicht vor die Hunde“

LR Steinkellner: Kostenfreie Mitnahme von Hunden von KlimaTicket-, Jahreskarten- und Monatskarteninhaber/innen im Regionalverkehr

> *„Diese sympathische Angebotsaufwertung hat ein Wow, mindestens aber ein zustimmendes Wau verdient.“*
>
> **LR Günther Steinkellner**

Das neue Jahr startet besonders für Vierbeiner in Oberösterreich gut. Alle KlimaTicket-, Monatskarten- und Jahreskartenbesitzer/innen dürfen ihre besten Freunde kostenfrei im regionalen Bus- und Schienenverkehr inkl. Kernzonen Linz, Wels, Steyr, mitnehmen. Ausgenommen hiervon ist lediglich der Schienenfernverkehr (lnterCity, EuroCity, EuroNight, D-Zug, Railjet, Rail-, Nightjet und Westbahn).

Ausgenommen von der Beißkorbpflicht sind Assistenzhunde, die grundsätzlich kostenfrei mitbefördert werden können. Foto: © Drazen – stock.adobe.com

„In Oberösterreich gehen die Vierbeiner nicht vor die Hunde. Diese sympathische Angebotsaufwertung hat ein Wow, mindestens aber ein zustimmendes Wau verdient“, freut sich Mobilitäts-Landesrat Mag. Günther Steinkellner.

Ausgenommen von der Beißkorbpflicht sind Assistenzhunde, die grundsätzlich kostenlos mitbefördert werden dürfen.

Bei Einzelfahrten und Tageskarten gilt für Hunde der halbe Fahrpreis.

LH Stelzer: Gratulation an Biennale-Teilnehmerin Anna Jermolaewa

Die 1970 in St. Petersburg geborene Konzeptkünstlerin Univ-Prof.in Mag.a Anna Jermolaewa repräsentiert Österreich bei der 60. La Biennale di Venezia 2024

„Ihr Werk zeichnet sich durch eine genaue Beobachtungsgabe, gesellschaftspolitisches Interesse, konzeptuell-serielle Verfahrensweisen, Leichtfüßigkeit und Witz aus."

Aus der Jurybegründung

„Die Bestellung von Anna Jermolaewa und Gabriele Spindler macht uns als Kulturland Oberösterreich stolz. Jermolaewas Wirken an der Kunstuniversität Linz und ihr großes Engagement für die zeitgenössische Kunst machen sie zu einem Leuchtturm der Kunstszene in diesem Land", freut sich Kulturreferent Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Kuratorin Mag.a Gabriele Spindler und Künstlerin Prof.in der Linzer Kunstuni Mag.a art. Anna Jermolaewa. Foto: Maria Ziegelböck

Kuratorin in Venedig ist Gabriele Spindler

Sie kuratierte die derzeit im Schlossmuseum Linz laufende Retrospektive Anna Jermolaewa NUMBER TWO (bis 5. März 2023), die bisher größte Werkschau der Künstlerin – ***https://oo-landes-kultur-gmbh.myshopify.com/collections/all***. Zur Ausstellung werden Führungen mit Jermolaewa und Spindler angeboten. Infos: ***www.ooe-kultur.at***.

Mag.a Spindler übernahm 2012 die Leitung der Landesgalerie, seit 2022 verantwortet sie den Fachbereich Kunst- und Kulturwissenschaften der OÖ Landes-Kultur GmbH.

Katalonien zu Besuch in der Landeshauptstadt

Als starker, weltoffener Wirtschaftsraum mit einer exportorientierten Industrie setzt auch Katalonien auf die Zukunftsthemen elektrische Mobilität und vernetzte Städte. Eine Delegation der spanischen Region besuchte das Land ob der Enns, um sich in diesen Bereichen zu vernetzen.

„Gemeinsam mit starken Regionen wie Katalonien kann Oberösterreich sein ganzes Potenzial verwirklichen."

LT-Präs. Max Hiegelsberger

„Auch in Zukunft gilt es, die Bedürfnisse der Menschen nach Mobilität, sozialen Kontakten und hoher Lebensqualität zu erfüllen, ohne den Naturhaushalt übermäßig zu belasten. Diese Aufgabe übersteigt die Möglichkeiten einzelner Unternehmen und auch einzelner Regionen. Daher sind Austausch und Kooperation so entscheidend. Gemeinsam mit starken Regionen wie Katalonien kann Oberösterreich sein ganzes Potenzial verwirklichen", bekräftigte Landtagspräsident Max Hiegelsberger, der die Delegation als offizieller Repräsentant des Bundeslands empfing.

LT-Präs. Max Hiegelsberger (3. v. li.) im Gespräch mit der Delegation. Foto: © Land OÖ/Daniel Kauder

„Der Bund muss rasch Anreize für längeres Arbeiten in der Pension vorlegen“

LR Achleitner: „Alle Bundesländer unterstützen das Oberösterreich-Modell für abgabenfreien Zuverdienst in der Pension. Die neue Arbeitsgruppe mit den Bundesministern soll jetzt für eine rasche Umsetzung sorgen“

„Im Rahmen der Regierungsklausur wurde zumindest die Einsetzung einer Arbeitsgruppe mit den drei zuständigen Bundesministern Martin Kocher, Magnus Brunner und Johannes Rauch beschlossen, die insbesondere konkrete Anreize für längeres Arbeiten in der Pension vorlegen soll.“ Es sei hier höchste Zeit für Ergebnisse, denn das Oberösterreich-Modell für einen abgabenfreien Zuverdienst in der Regelpension liegt schon längst auf dem Tisch.

„Alle Bundesländer unterstützen über die Parteigrenzen hinweg dieses Modell, dazu hat es einen einstimmigen Beschluss der Landesarbeitsreferent/innen-Konferenz am 2. Dezember 2022 gegeben“, stellt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner zu den präsentierten Ergebnissen der Bundesregierungsklausur in Mauerbach fest.

„Über die konkrete Ausgestaltung der Anreize kann natürlich noch diskutiert werden. Wichtig ist jedoch, dass es tatsächlich finanziell attraktiv werden muss, in der Pension weiterzuarbeiten“, ist LR Markus Achleitner überzeugt.

Foto: Land OÖ/Sabrina Liedl

30.000 offene Stellen im Land ob der Enns

Alleine in Oberösterreich hat es Ende Dezember rund 30.000 offene Stellen gegeben.

„Der tatsächliche Arbeits- und Fachkräftebedarf dürfte aber sogar doppelt so hoch sein, weil viele Betriebe ihre offenen Stellen nicht beim AMS melden“, unterstreicht Achleitner die Notwendigkeit, zusätzliche Arbeitskräfte aus den Reihen der Alterspensionist/innen zu gewinnen.

„Die Gefahr einer Verdrängung von jüngeren Arbeitskräften durch ältere Arbeitsnehmerinnen und -nehmer kann ausgeschlossen werden“

„Die Gefahr einer Verdrängung von jüngeren Arbeitskräften durch ältere Arbeitsnehmerinnen und -nehmer kann daher angesichts des aktuellen Arbeits- und Fachkräftebedarfs, der sich durch die demografische Entwicklung weiter erhöhen wird, ausgeschlossen werden“, bekräftigt der Wirtschafts-Landesrat.

„Eine von mir in Auftrag gegebene MARKET-Studie hat ergeben, dass durch steuer- und abgabenrechtliche Begünstigungen das Interesse an einem Weiterarbeiten in der Alterspension von 6 auf 39 Prozent steigen würde.

Alleine in Oberösterreich könnte so die Vollzeitarbeitsleistung von 9.000 zusätzlichen Arbeitskräften gewonnen werden. „Das würde rund 26.000 zusätzliche Beschäftigte für Oberösterreichs Betriebe bedeuten“, hebt Achleitner hervor.

„Das Oberösterreich-Modell sieht vor, dass für das Weiterarbeiten in der Pension nur noch der Krankenversicherungsbeitrag bezahlt werden muss“

„Das Oberösterreich-Modell sieht vor, dass für das Weiterarbeiten in der Pension nur noch der Krankenversicherungsbeitrag bezahlt werden muss“, erläutert Achleitner. Die Lohnsteuer, Pensionsversicherungsbeiträge und andere Abgaben sollen hingegen entfallen.

„Über die konkrete Ausgestaltung der Anreize kann natürlich noch diskutiert werden. Wichtig ist jedoch, dass es tatsächlich finanziell attraktiv werden muss, in der Pension weiterzuarbeiten“, ist der Landesrat überzeugt.

„Die Vorteile unseres Modells liegen jedenfalls auf der Hand: Die Betriebe erhalten zusätzliche Beschäftigte, zugleich kann die Erfahrung und das Know-how Älterer weiter genutzt werden. Für die öffentliche Hand wiederum würde es keine Einbußen bringen, „weil diese Pensionistinnen und Pensionisten ansonsten ohnehin nicht arbeiten würden“.

Ein zusätzliches Steueraufkommen wäre zu erwarten

Vielmehr wäre sogar ein zusätzliches Steueraufkommen zu erwarten, das sich aus der höheren Produktivität der Unternehmen ergeben würde.

„Darüber hinaus ist diese Maßnahme auch schnell umsetzbar“, erläutert Achleitner. „Es liegt nun an den Koalitionspartnern auf Bundesebene, hier rasch zu Ergebnissen kommen.“

„Eine von mir in Auftrag gegebene Studie hat ergeben, dass durch steuer- und abgabenrechtliche Begünstigungen das Interesse an einem Weiterarbeiten in der Alterspension von 6 auf 39 Prozent steigen würde.“

LR Markus Achleitner

30,5 Mio. Euro investiert das Land in diesem Jahr in Berufsschulen

„Investitionen in Bildung sind Investitionen in die Zukunft, und im Bereich der Berufsschulen sind sie wichtig für die Fachkräfte von morgen. Wir setzen hier auf die Modernisierung und Sanierung, auf die Digitalisierung, eine zukunftsorientierte Ausstattung sowie einen zeitgemäßen und modernen Betrieb der Standorte", betont Landeshauptmann-Stv.in Mag.a Christine Haberlander.

„Das sind Investitionen in die Fachkräfte von morgen."

LH-Stv.in Christine Haberlander

„Für das Lehrlingsbundesland Nummer 1 ist es wichtiger denn je, in der Fachkräfteausbildung stets auf der Höhe der Zeit und der Technologien zu bleiben und somit Jungfachkräfte wirklich zukunftsfit zu machen", betont Bildungs-Ref.in LH-Stv.in Mag.a Christine Haberlander. Archivfoto: Land OÖ/Sandra Schauer

Alleine in den vergangenen fünf Jahren wurden mehr als 160 Millionen Euro investiert, um an den Standorten eine attraktive, hochwertige und praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen.

Die Lehre mit Matura ist ein Erfolgsmodell

Theorie und Praxis fließen in dieser dualen Ausbildung perfekt zusammen. Durch die Matura öffnen sich Türen zu neuen Bildungs- und Karrierechancen. Auch die Berechtigung für ein anschließendes Studium ist damit verbunden.

„Für mich ist diese Ausbildungsart die perfekte Kombination, die Jugendliche nicht länger vor die Entscheidung zwischen Berufserfahrung oder weiterer Schulbildung stellt", ist die Bildungsreferentin überzeugt. „Mit dem Erfolgsmodell Lehre mit Matura stehen jungen Erwachsenen beruflich alle Wege offen."

Bereits mehr als 2.600 Lehrlinge mit Matura

Mehr als 2.600 Lehrlinge haben im Land ob der Enns bereits die Chance genützt, neben der Lehre auch die Matura zu absolvieren. Damit haben sie den Grundstein für ihren beruflichen Aufstieg gelegt. Die Lehre mit Matura ist eine perfekte Kombination, die Jugendliche nicht länger vor die Entscheidung zwischen Berufserfahrung oder weiterer Schulbildung stellt.

„Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn der letzte Dollar weg ist."

Mark Twain

„Was wir an Wissen und Begabungen in unseren Köpfen haben, sind die Tickets zu einem erfolgreichen und erfüllten Leben. Je besser die Ausbildung, desto größer die Berufschancen. Dieser Bildungsweg kostet viel Mühe und Ausdauer, die Kursgebühren übernimmt jedoch die öffentliche Hand", resümiert Haberlander zufrieden.

„Die Lehrlingsausbildung ist bei den Betrieben die nachgefragteste Qualifikation in der Fachkräftegewinnung und -entwicklung. Jede Investition in diese Ausbildungsform ist daher auch ein Gewinn für die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts und wirkt sich somit auf die Lebensqualität von uns allen aus", betont WKOÖ-Präs.in Mag.a Doris Hummer.

Vor fünf Jahren wurde die Lehre nach der Matura auf eine neue Schiene gestellt

„Vor rund fünf Jahren haben wir mit der Dualen Akademie die Lehre nach der Matura auf eine neue Schiene gestellt. Es freut mich besonders, dass sich dieses Angebot als neuer Weg nach der Reifeprüfung hervorragend etabliert hat und seit dem letzten Jahr das Modell der Wirtschaftskammer Oberösterreich ebenso österreichweit übernommen wurde", berichtet die WKOÖ-Präsidentin.

- **Geplant sind neben zahlreichen weiteren Projekten unter anderem der Neubau der Chemielabore an der Berufsschule Linz 3 und Altbausanierungsmaßnahmen an der Berufsschule Ried im Innkreis.**
- **2023 werden 19,5 Mio. Euro in die Ausstattung und den Betrieb sowie auch in die Digitalisierung des Unterrichts investiert.**
- **Derzeit befinden sich in Umsetzung etwa der Bauteil 2 mit Praxishalle, Turnsaal und Internatssanierung der Berufsschule Freistadt sowie der Umbau der Lebensmitteltechnik der Berufsschule 1 in Wels.**

Bereits 133 digitale Fahrgastinformationsanlagen für die Haltestellen

Im Vergleich zu analogen Fahrplänen haben digitale Anzeigen den Vorteil, dass die aktuellen Ankünfte und Abfahrten angezeigt werden. Foto: OÖVV

Insgesamt 133 digitale Fahrgastinformationsanlagen – Infomonitore, LED-Anzeigen und ePaper an 66 Haltestellen im gesamten Bundesland – stehen den Fahrgästen mittlerweile bei den Haltestellen zur Verfügung.

„Neben der digitalen Fahrplanauskunft auf der OÖVV-Website und in der OÖVV-App, haben Fahrgäste auch die Möglichkeit, durch das Scannen der schon seit 2016 an den Haltestellen ausgehängten QR-Codes, sich den richtigen Echtzeitfahrplan direkt auf das Smartphone zu laden," gibt Mobilitäts- und Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner bekannt.

Mobilitäts- und Infrastruktur-LR Mag. Günther Steinkellner. Foto: Land OÖ

Vorsprung durch Echtzeitinformationen

Im Vergleich zu analogen Fahrplänen haben digitale Fahrplananzeigen den Vorteil, dass neben den geplanten auch die tatsächlichen Ankünfte und Abfahrten angezeigt werden.

„Nach wie vor ist nicht bekannt, welche Unternehmen sich derzeit noch auf der riesigen, kahlen Schotterwüste ansiedeln werden"

LR Kaineder: Neues Betriebsbaugebiet in Ohlsdorf wird als Lagerstandort auf einer Gebrauchtwarenplattform angeboten

Nach wie vor ist unbekannt, welche Unternehmen sich derzeit noch auf der 190.000 m² riesigen, kahlen Schotterwüste ansiedeln werden. Auf einer bekannten österreichischen Gebrauchtwarenplattform werden nun auf dem Grundstück 82.000 m² für drei Lagerhallen von einem US-Konzern zur Miete angeboten. Dem Angebot nach sollen die Hallen Ende 2024 bezugsfertig sein.

„Vor etwas mehr als einem Jahr wurden 190.000 Quadratmeter Wald dem Erdboden gleich gemacht mit der Begründung ein Betriebsbaugebiet zu errichten, durch das 600 Arbeitsplätze entstehen würden. Manche sprachen sogar von einem Leitstandort für das gesamte Bundesland", gibt Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder zu bedenken.

„Vor etwas mehr als einem Jahr wurden 190.000 Quadratmeter Wald dem Erdboden gleich gemacht mit der Begründung ein Betriebsbaugebiet zu errichten, durch das 600 Arbeitsplätze entstehen würden", kritisiert LR Stefan Kaineder, Bakk. Foto: Land OÖ/Werner Dedl

„Diese Pläne dürften gar etwas überschießend gewesen sein, denn noch immer scheint es kein Unternehmen zu geben, das sich dort ansiedeln möchte."

REICHLUNDPARTNER
Weil geschützt
ein gutes Gefühl ist:
Jetzt
impfen
gehen.
Jede
Impfung
zählt!
Corona vorbeugen ist besser als schwer erkranken.
Die Impfung hilft gegen einen schweren Verlauf
und gegen Long COVID. Den besten Schutz bieten
die 3-teilige Grundimmunisierung und die
Auffrischungsimpfung.
Alle Fakten. Alle Termine: corona.ooe.gv.at
ober
österreich
Entgeltliche Einschaltung.